

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für den Inhalt: August Bahian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannschlag u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Nr. 203, Bernauerstr. 1587. Redaktion und Druckerei: Nr. 203, Bernauerstr. 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando halbjähriger Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplar 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Bestandskunden 2.25 ergr. Beleggeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die Zeilspalte Kolonietzeile 16 Pf., auswärts 25 Pf., im Restemeteil Seite 1 Mk. Post-Zetteltaxe Seite 42

Nr. 203.

Magdeburg, Mittwoch den 1. September 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Rot und schwarz.

Mit dem üblichen fröhlichen Brimborium ist am Sonntag in Breslau die alljährliche große Zentrumsparade, genannt Deutscher Katholikentag, der 56. seiner Brüder, eröffnet worden. Da diese Veranstaltung nicht nur eine Demonstration des Gedankens der katholischen Weltanschauung, sondern eben auch eine solche der politischen Parteiorganisation des deutschen Katholizismus ist, so wollten die Gegner des Katholizismus als kulturwidriger Geistesfessel und des Zentrums als volksverräterischer Partei die Gelegenheit zu einer machtvollen Gegenkundgebung nicht vorbegehen lassen.

Während der Freidenkerbund aus Anlaß des Katholikentags die schlesische Bischofsstadt mit „Los-von-Nom“-Flugblättern förmlich überschwemmen und das gleiche Thema in großen Versammlungen durch hervorragende Vertreter des Freidenkertums, darunter einen ehemaligen katholischen Theologieprofessor, behandeln ließ, nutzten die bürgerlichen Demokraten und die Sozialdemokraten die schwarze Jahresheerfahrt dazu aus, den Zentrumsführern wie ihren befürchteten Arbeiterjüngern die letzten Attentate dieser Partei gegen das Wohl des Volkes mit der nötigen Deutlichkeit vor Augen zu führen.

Die bürgerlichen Demokraten haben bereits am Sonntagabend demonstriert. Vor 2000 Personen sprach der Barthianer Oberst Gädke (Berlin) über das den politischen Ereignissen der letzten Zeit angepaßte Thema „Der Bloß der Ritter und der Heiligen“. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde die Finanzreform der Ritter und Heiligen, die die Mittellosen ungebührlich belastet, die Besitzenden aber frei läßt, verurteilt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß „die einzige Möglichkeit, die Herrschaft der Reaktion abzuschütteln, in dem Zusammengehen von Bürgertum und Sozialdemokratie“ liege.

Von ganz besonderer Wucht und imponierendem Eindruck aber war die von unseren Genossen veranstaltete Kundgebung. Zu einer „Festgabe“ von eigenem Reiz hatte die „Volkswacht“ für die Teilnehmer an der Zentrumsrevue ihre Sonntagsnummer ausgestaltet. Sie wird den Herren noch lange im Magen liegen, zumal die Nummer im Straßenverkauf den größten Absatz fand. Und auch eine zweite Festgabe der Breslauer Not an die schwarzen Gäste wird diesen mehr nützlich als ihren Wirten willkommen gewesen sein. Unsere Genossen ließen nämlich an die aus der Provinz nach Breslau geschleppten Zentrumsarbeiter auf den Bahnhöfen und sonstigen Sammelplätzen 50 000 Flugzettel verteilen, auf denen den letzteren durch Bilder verdeutlicht wurde, wie ihnen das Zentrum ihr Glas Bier, ihre Zigarre und ihr Täschchen Kaffee verteuert hat. Den Höhepunkt der Demonstration unserer Genossen aber bildete die am Sonntag morgen aus Anlaß des bevorstehenden 45. Todestags des großen Führers veranstaltete Kranzniederlegung am Grabe Lassalles und eine im Anschluß daran abgehaltene Mäusenversammlung unter freiem Himmel. Durch die von Kirchgängern und von den Bahnhöfen kommenden katholischen Arbeitervereinigern belebten Straßen rollten die Droschken mit den Kranzdeputationen, und das immer wieder aufleuchtende Rot der Kranzschleifen bildete eine so wirkungsvolle Demonstration, daß die Polizei bald verdrößt wurde, und während die wenige Stunden später gegen die völlige Lehmlegung des Verkehrs durch den Festzug der Schwarzer in den Straßen der innern Stadt nichts einzusetzen hatte, erblickte sie hier, sobald der Zufall mehrere Kranzdeutschen hintereinander fahren ließ, sofort einen nicht genehmigten geschlossenen Aufzug, der sofort gesprengt werden mußte. Wenn es dabei nicht zu Konflikten kam, die Polizei hat kein Verdienst daran. Ueber fünfzig Kränze bedeckten den Grabhügel des Führers; zwei der Schleifen waren ihrer „Rebellen“-Aufschriften wegen der Polizeischere zum Opfer gefallen. An 20 000 Genossinnen und Genossen defilierten in majestätischer Ordnung an der Grube, um dann den weiten Garten eines Lokals in der benachbarten Villendorferstadt Kleinburg zu füllen. Hier mitten unter den Luxuswohnungen der Reichsten und Feudalisten von Breslau lauchten sie den Ausführungen Eduard Bernsteins, der über „Bischof Stettler und Ferdinand Lassalle“ sprach. Einstimmig gelangte eine Resolution zur Annahme, welche die preussische Arbeiterchaft am 45. Todestag Lassalles erneut zum Kampf um das freie Wahlrecht aufruft, in dem sie für die schweren Erschütterungen, die im Gefolge der Verweigerung dieses freien

Wahlrechts für Preußen und Deutschland eintreten müssen, die Verantwortung den herrschenden Gewalten der Junker und Pfaffen überläßt und die christlichen Klaisengenossen auf die verräterische Haltung des Zentrums auch in der Wahlrechtsfrage aufmerksam macht.

Den Veranstaltern des Katholikentags gebührt unstreitig ein Verdienst: sie haben unsern Genossen Gelegenheit zur Veranstaltung einer Kundgebung verschafft, wie sie Breslau kaum je gesehen hat. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 31. August 1909.

Deutscher Sprachzwang auf dem Katholikentag.

Gerechtigkeit dem Gegner, Freiheit jeder staatsbürgerlichen Meinungsäußerung ist ein Gebot der Demokratie. Darum gibt es trotz allerhöchster politischer Gegnerschaft gegen die schwarze Zentrumsparade von Breslau keinen Zweifel darüber, daß der Protest, den der Abgeordnete Porch auf dem Katholikentag gegen das dort erfolgte Verbot der polnischen Sprache erhoben hat, die lebhafteste Unterstützung der Sozialdemokratie verdient. Wie jeder preussische Polizeistandal ist aber auch der den polnischen Katholiken angehängte Kaufkorb eine politische Dummheit ersten Ranges. Da wollen Polnisch sprechende Preußen mit Preußen deutscher Zunge friedlich zusammen tagen — und die Regierung unter verantwortlicher Mitwissenschaft des Herrn v. Bethmann-Sollweg verbietet das! Das Zentrum ist die einzige Partei, die es sich zur Aufgabe gesetzt hat: die preussischen Polen zu einer schafsköpfigen Untertanengeduld zu erziehen, aber die Polizei stört es bei diesem Werke. So gewinnt das sprichwörtliche „Arbeiten für den König von Preußen“ in Schlesien doppelte Bedeutung. Das Zentrum arbeitet im Schweiße seines Angesichts für den König von Preußen, aber diese Arbeit muß vergeblich bleiben, weil sie von der Regierung des Königs von Preußen selbst unmöglich gemacht wird.

In Kiel ward der Sprachenparagraf zum internationalen Steine des Anstoßes, er verursachte einen englischen Presse Sturm gegen das reaktionäre Preußen, der wahrscheinlich im Parlament noch seine Fortsetzung finden wird. In Breslau hat er dazu gedient, die innern Gegensätze zu verschärfen. Das Zentrum und die Polen müssen sehen, daß man Rechte und Freiheiten nicht erkriechen oder durch Steuerbewilligung erschadern, sondern nur erkämpfen kann. Für die schmachtvollen Dienste, die sie den konservativen geleistet haben, erhalten sie jetzt von der konservativen Regierung Bethmann-Sollweg eine schallende Ohrfeige. Die Angst vor den konservativen und nationalliberalen Kataklysmen bringt die Stimme nicht bloß der Dankbarkeit, sondern auch der Vernunft zum Schweigen. Herrn von Bethmanns Schneidigkeit erklärt sich nur aus dieser Angst vor den andern. —

Auf Befehl des Kaisers.

Berlin hat am letzten Sonntag ein Fest gehabt. Aber darüber darf man sich nicht täuschen, daß die Fahrt des „Zeppelin 3“ nach der Reichshauptstadt für das System des Erfinders keinen neuen Erfolg bedeutet. Seit der Fahrt Friedrichshafen-Wittorf weiß man, daß es einem Luftschiff des starren Systems nicht unmöglich ist, wenn auch mit Zwischenlandungen vom Bodensee bis in die norddeutsche Tiefebene vorzudringen. Die Wiederholung des Experimentes mit ihrem glänzenden Abschluß in Berlin hat zwar die bereits gewonnene kostbare Erfahrung bestätigt, aber zugleich die Unvollkommenheiten und Schwierigkeiten, mit denen der starre Zeppelin noch zu kämpfen hat, deutlicher hervortreten lassen.

„Zeppelin 3“ hätte sich die Unfallfahrt nach Berlin sparen und einen bessern Flug nach der Reichshauptstadt zu gelegenerer Zeit unternehmen können, wenn sich nicht der technische Kulturfortschritt in Preußen den Dispositionen des Hofes anpassen mußte. Schon seit vielen Wochen war der 28. August durch den Befehl Wilhelm 2. als Anfahrtsfest festgelegt. Der Zeppelintag mußte ja zu einem Hohenzollernfest gemacht werden, und zu diesem Zwecke war nur der 28. August im Reifekalender offen gelassen. Alle Welt war erstaunt, als das eben erst fertig gewordene, noch gar nicht ausprobierte Luftschiff zur vorgeschriebenen Zeit die Reise nach Berlin antrat. Und jetzt, nachdem der vierte, anscheinend schwerste Unfall passiert, erklärt Graf Zeppelin selbst, er habe nicht auf die Ausführung des Programms mit dem ungenügend erprobten Fahrzeug gerechnet. Es sei ihm aber unmöglich gewesen, jetzt noch einmal Berlin

durch eine erneute Hinausschiebung des Termins eine Enttäuschung zu bereiten. Setzt man statt „Berlin“ „Wilhelm 2.“, so hat man ungefähr das Richtige getroffen. Die Berliner hätten sich in eine Hinausschiebung schon gefunden, denn sie bleiben in Berlin, hätten also nichts verjäumt.

Diese Geschichte hat auch eine politische Nebenbedeutung. Unsere Nationalisten feiern bekanntlich den Zeppelin nicht als ein Kulturwerk, sondern preisen ihn als eine Waffe im Kampfe gegen das Ausland, als einen neuen Fortschritt des preussischen Militarismus. Die neuesten Erfahrungen zeigen aber, daß den Luftschiffen des Grafen Zeppelin die ihnen zugeschriebene Bedeutung als Kriegswerkzeug noch gar nicht zukommt, weil ihnen die Präzision und Sicherheit eines modernen Kampfmittels vollständig abgeht. Der Reiz des Auslands vor den deutschen Militarismus, der durch die ersten Erfolge Zeppelins eine nicht unbedeutende Steigerung erfuhr, ist durch die Fahrt Friedrichshafen-Berlin keineswegs erhöht worden. Man sagt sich im Gegenteil, daß der Vorsprung Deutschlands — namentlich seit den überraschenden Erfolgen der amerikanischen-französischen Aviatik — keineswegs so unbestritten ist, wie in der deutschen Presse vielfach behauptet worden war.

Wer von chauvinistischer Eitelkeit frei ist, wird sich mit dieser Tatsache abfinden. Unsere Nationalisten aber ist sie recht schmerzlich, und darum werfen sie einen wilden Vorwurf auf den Götterkommandierenden der deutschen Luftschiffahrt, der längst wieder die Uniform des Luftschiffbataillons, in der er den Grafen Zeppelin empfing, abgelegt, die Marine-Uniform angezogen und sich an das Gestade der Ostsee begeben hat. Sätte man darauf verzichtet, die Zeppelfahrt als angelegtes Hofest zu arrangieren, so wäre sie zwar in der Schilderung der Scherpreise etwas weniger glanzvoll gewesen, wahrscheinlich aber erfolgreicher. —

Vom Ausstand in Schweden.

Seitens der Führer der liberalen Partei, Reichstagsabgeordneten Staaff und Beckman, wurde am Sonntagabend eine neue Eingabe an die Regierung gerichtet, jetzt mit der Vermittlung einzugreifen und dem wochenlangen Kampf ein Ende zu machen.

Am Sonntag haben eine ganze Reihe von bürgerlichen Versammlungen stattgefunden, die die Forderungen dieser Eingabe kräftig unterstützen. Man erklärt darin, daß der angebliche Ueberfall der Arbeiter gegenüber dem Staat und der Gesellschaft zurückgeschlagen sei und daß die Vertragsbrüche einiger Arbeiterorganisationen von der öffentlichen Meinung verurteilt worden sind. Damit sei der Weg für ein vermittelndes Eingreifen der Regierung gebahnt. Der Regierung wird anheimgegeben, den kämpfenden Parteien entweder die Erledigung der Differenzen durch ein Schiedsgericht oder durch gemeinsame Verhandlungen vorzunehmen; eventuell könnten auch nach der in der Eingabe vertretenen Auffassung beide Wege eingeschlagen werden.

Trotz des Unverständnisses gegenüber dem Zweck der Einstellung der Arbeit durch die Arbeiter sowie gegenüber der in diesem Ausstand bekundeten proletarischen Solidaritätsmoral zeugt doch das Eingreifen der liberalen Parteien dafür, daß ein bedeutender Teil der bürgerlichen Klasse das vollständige Herabstinken der Regierung zu einem hohen Handlanger der Unternehmerorganisationen nicht gutheißt. Einen schmerzlichen Schlag erleidet die Regierung in ihrer Eigenschaft als Hütel des aussperrungswütigen Unternehmertums dadurch, daß der staatliche Vergleichsbeamte Cederborg, wie jetzt bekannt wird, der Regierung schon zu Anfang des Streiks ein vermittelndes Eingreifen nahegelegt hat. Die Regierung habe sich aber damals geweigert, die Ratsschlüsse ihres auf diesem Gebiete sachkundigen Beamten zu befolgen. Wahrscheinlich werden diese Begebnisse die Regierung zwingen, eine Erklärung über ihre Passivität abzugeben, wodurch die Lage auch für die Arbeiterchaft einigermaßen geklärt würde.

Das Landessekretariat der Gewerkschaften als oberste Streikleitung hatte bereits am Sonntagabend, bevor dies bekannt geworden, eine Proklamation an die Ausständigen erlassen, wonach der Kampf in unveränderter Weise fortzuziehen ist. Diese Proklamation wurde von der am Sonntagabend bzw. Sonntag in Stockholm zusammengetretenen Konferenz der Gewerkschaftsvorstände beschlossen. Am Montag sind die Hoffnungen der Unternehmer auf eine größere Wiederkehr der Arbeiter in die Betriebe ebenso illusorisch geworden, als am vergangenen Montag. Ein paar größere Fabriken haben zwar den Betrieb aufgenommen, aber im allgemeinen ist die Wiederaufnahme der Arbeit nur in geringem Maß erfolgt, die große Masse der Arbeiter steht nach wie vor entschlossen im Ausstand. —

Ein einziger Versuch genügt, Sie voll und ganz davon zu überzeugen, daß meine „Eiselmilch“ tatsächlich besser schmeckt als so manche Molke-Butter. „Eiselmilch“ hält sich bestimmt länger frisch und schmackhaft! Die unübertroffene Qualität verlangt keine Kaufende Familien, „Eiselmilch“ täglich zu verbrauchen! A. Knäusel, Jakobstraße 50. „Eiselmilch“ ist nach dem Gesetz Margarine, 1/2 Pf. 48 Pfg. 5 Prozent Rahm!

15 spottbillige Schuhtage!

Von heute an bis zum 15. September er. stelle ich zum spottbilligen Verkauf:

Einen großen Posten Schuhwaren

Gut Vorleder-Schnürstiefel für Damen . . . früher 8.50 jetzt 6.50
 Gut Chrom-Chevreau-Schnürstiefel für Damen . . . früher 9.00 jetzt 6.50
 Braun Chevreau-Schnürstiefel für Damen . . . früher 7.75 jetzt 5.75
 Gut Vorleder-Schnürstiefel für Herren . . . früher 9.50 jetzt 7.00

Kinder-, Mädchen-, Knabenstiefel
 Alles zu spottbilligen Preisen!

Kein Ramsch, sondern grundlegende Schuhwaren!

In meinem am Hause befindlichen Schaufenster sind oben angeführte Schuhwaren ausgestellt.

Auf alle andern Schuhwaren gewähre ich während der billigen Schuhtage

10 Prozent Rabatt in bar!
 Also auf jede Mark 10 Pfennig!

Schuhwaren-Haus S. Wittenberg

Breiteweg 125/126, 1 Treppe (Ecke der Schrottdorfer Straße)
 Bitte bemühen Sie sich eine Treppe hoch, Ihre Mühe wird sich lohnen!

Wir empfehlen unsern

Echten Malzkaffee

mit Kaffeegeschmack und Zugaben!

— in 1/2-Pfund-Paketen zu 28 Pfennig pro Paket —
 Zu haben in den Kolonialwaren-Handlungen. 688

Magdeburger Malzkaffeeabrik.

Wichse die Schuhe nur mit

Pilo

Es

entspricht den

Wünschen jeder Hausfrau,
 die auf elegant glänzende Schuhe
 und weiches, dauerhaftes Leder hält.

Infolge Bierpreiserhöhung

empfehle meine als vorzüglich anerkannten, einwandfreien kohlen-säurehaltigen Getränke, als: Sauerbrunnen, Selter, Champagnerweisse, Erdbeerweisse usw. zu mäßigen Preisen. Bei Entnahme von 20 Flaschen Engrospreise. 693

Chr. Naujox vormalig Breiteweg 116
 Mineralwasserfabrik — Fernsprecher 3289.

Leih-Haus

Adolph Michaelis
 Apfeistraße 16, I.
 (Begr. 1881) 749
 Höchste-Belohnung
 jeder Wertfälscher.
 Strengste Verschwiegenheit

Wibel-Subrwerth empfiehlt
 Kl. Weichhoffstr. 1. Tel. 4889.

Trauerhüte

große Auswahl
 in allen Preislagen.

Bazar-Magdeburg

Zatob's und Peterstr.
 Ecke Sudenb., Halber-
 städter Str. 119, Budan,
 Thiemstr. 1, Kreuzhdt,
 Sünder Str., Wilhelm-
 hdt, Gr. Dießdorf, Str. 29,
 Gr. Ottersleben, Breite Str. 5

Automat „Kaiser Otto“

Alter Markt

Wieder eröffnet! Wieder eröffnet!
 Vollständig renoviert!

Hermann Meinecke.

Allen voran



ist Freytags Erdbeer-Weisse

mit diesem Etikett



681

Gesetzlich

geschützt

Warum? Weil sie ein erstklassiges Fabrikat ist, bereitet mit Fruchtessenzen aus frischen Erdbeeren, alkoholfrei ist u. keinen Aether enthält

Aether ist unbedingt schädlich.

Meine Erdbeerweisse enthält etwas Farbstoff, Schaummittel und Fruchtsäure, welche vollständig harmlos sind und dem Nahrungsmittelgesetz genau entsprechen. — Man achte deshalb genau auf obiges Etikett. Zu beziehen durch folgende Fabriken:

- A. Droz, Brauereibesitzer, Neustädter Strasse 30. Tel. 1390
- A. Ebert, Bierverlag und Mineralwasserfabrik, Olvenstedter Strasse 44. Tel. 4859
- O. Fraebörf, Mineralwasserfabrik, Kurfürstenstrasse 4
- O. Egger, N. Inh. G. Gericke, Mineralw.-Fabr., Endelstr. 1. Tel. 1423
- A. Nitsche, Mineralwasserfabrik, Gr. Marktstrasse 1. Tel. 4276
- L. Pfeiffer, N. Inh. C. Naujox, Mineralw.-Fabr., Breitew. 116. Tel. 3289
- W. Räder, Mineralwasserfabrik, Halberstädter Strasse 16a
- A. Späth, N. Inh. W. Häsele, Mineralw.-Fabr., Krügerbr. 1b. Tel. 2852
- O. Schulz, Mineralwasserfabrik, Ottenbergstrasse 23. Tel. 2741
- A. Stöge, N. Inh. P. Wand, Mineralw.-Fabr., Schrotd. Str. 20. Tel. 4069
- G. Wartusch, Mineralwasserfabrik, Hohefortestr. 23. Tel. 4322
- C. Belling, Barleben, Brauerei.
- H. Scheef, Groß-Ottersleben, Mineralwasserfabrik
- W. Stark, Groß-Ottersleben, Mineralwasserfabrik
- R. Meichner, Benneckenbeck, Mineralwasserfabrik
- F. Lange, Niederndodeleben, Brauerei
- G. Arnold, Schnarsleben, Mineralwasserfabrik.

Theodor Freytag, Magdeburg-Wst.

Spezialfabrik für Frucht-Essenzen, Fruchtsirupe aus frischen Früchten mit Dampftrieb. — Fernsprecher Nr. 3767.

Konsumverein für Magdeburg u. Umg.

E. G. M. B. H.

Wir haben

zwei Kähne bester böhm. Braunkohlen

nach hier unterwegs, die wir noch mit

75 Pfennig pro Zentner ab Elbe

abgeben. Die Qualitäten sind sehr gut und bitten wir unsre Mitglieder, ihre Bestellungen sofort in unsern Lagern abzugeben!

- Selterwasser
- Champagnerweisse
- Limonade mit Erdbeeren
- „ mit Waldmeisteraroma
- Erdbeerweisse

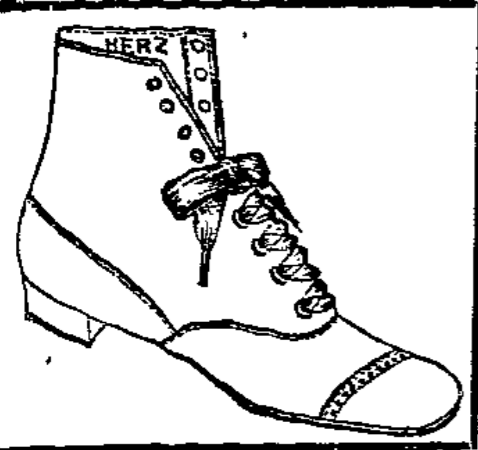
aus eigener Fabrikation und destilliertem Wasser

sehr billig!

Nach Breiteweg 30

verlegen wir Anfang Oktober unsere Geschäftsräume.

Bis dahin verkaufen wir, um bis zum Umzug zu räumen, zu



außergewöhnlich billigen Preisen!

Schuhhaus Sternberg & Co.

Breiteweg 15

808

Hugo Nehab

Spezialgeschäft für Gummiwaren,
Wachstuche und Linoleum

Johannisbergstraße 2

Gummi-Tischdecken
in reiz. Mustern
von 30 Pf. an.

Gummi-Wandschoner
hinter Wachslichte
von 20 Pf. an.

Gummi-Tischläufer
zum Schonen des
Tischs, in ent-
zückenden Mustern
von 35 Pf. an.

Gummi-Küchenspitzen
von 3 Pf. an
in großer Muster-
auswahl.

Gummi-Tablettdeckchen
in reizend. Must.
von 8 Pf. an.

Gummi-Wirtschafts-
schürzen von
70 Pf. an

Gummi-Kinderschürzen
in entzück. Mustern
u. modern. Fassons
von 30 Pf. an.

Markttaschen von
18 Pfg.
an.

Linoleum-Läufer
von 58 Pf. an pro Meter.

Linoleum-Teppiche
in reizenden Mustern von
2.25 Mk. an pro Stück.

Linoleum zum Auslegen
ganzer Räume
gemustert, von 90 Pf. an
pro Meter.

Linoleum-Vorlagen
von 28 Pf. an.

Linoleum 2 Meter breit,
durch- und durch-
gehend, von 1.75 Mk. an.

Linoleum-Inlaid-Teppiche
in allen Größen

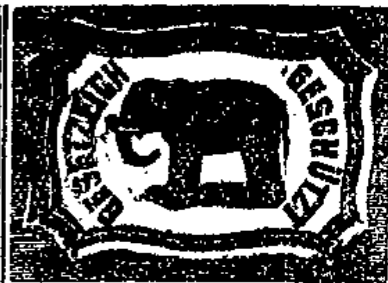
Linoleum-Reste

Hugo Nehab

Spezialgeschäft für Gummiwaren,
Wachstuche und Linoleum

Johannisbergstraße 2

804



Sparame Hausfrauen verwenden
mit Vorliebe 3221
Elefant-Seife
Marke „Elefant“ von
Günther & Haussner
Chemnitz-Kappel.
In fast all. Materialw., Droge-
und Seifen-Geschäften zu haben.

Flaschenpfand-Marken
100 Stück 1.25 Mk.
Martin Winter, Breiteweg 265.

Walhalla.

Parterresaal
Babylon!

Eröffnung
heute Mittwoch, 1. Septbr.
abends 7 Uhr! 289

Stadt-Theater.

Mittwoch den 1. September
Eröffnungs-Vorstellung.
Was ihr wollt.
Luftspiel in 5 Aufzügen
von W. Shakespeare.
Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.
Donnerstag den 2. September
Die Zauberflöte.

Eldorado

Große Junkerstr. 12.
Täglich abends 8 Uhr
Grosse
Varieté-Vorstellung!
Keine Bier-Preiserhöhung!
Ab 1. September
Neues Programm.
Im Kristallspiegel-Salon
Intime Kabarett-Vorträge
Mittwochs, Sonnabends u.
Sonntags, vorm. 11 Uhr:
Matinee

Wilhelm-Theater.

Sonntag den 5. September
abends 7 1/2 Uhr
Eröffnungs-Vorstellung.
Zum erstenmal, mit neuer prach-
voller Ausstattung und Deko-
rationen und Kostümen. Die
Dekorationen sind von den Holz-
lieferanten Hugo Baruch & Co.,
die neuesten Kostüme im eignen
Atelier angefertigt.
Die Förster-Christl.
Billette täglich von 10 bis 1 und
4 bis 6 Uhr.

Stephanshallen

Für Mich, Froherz
— Abends 8 Uhr —
Varieté-Vorstellung
Streng dezent Program
für Familien-Publikum

Kauft nur
Kremplings Nährzwieback!

Daufragung.

Allen Fremden und Bekannten
sagen wir für die Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unres. lieben Enkelsoh-
nen, des Wauerpoliers 697

Otto Rochlitz

hierdurch unsern aufrichtigsten
Leid. Insbesondere danken wir
dem Sozialdemokratischen Verein,
dem Maurerverband, dem Simmer-
verband, den Gehilfen der
„Gentliner Zeitung“ und dem
Arbeiterverein „Vorwärts“ für
das ehrende Gedeit und die Kränz-
spenden.

Geutlin, 30. August 1909.
Im Namen der Hinterbliebenen
Witwe Marie Rochlitz
nebst Kindern.

Die Beerdigung der Frau
Hartwig findet am Donnerstag,
nachmittags 3 Uhr, von der
Gasse des Neuwälder Friedhofs
aus statt. 290
Die Hinterbliebenen.

Restaurants und Cafés
empfehlen wir unser neues
Münchener Apfelgetränk
das erfrischendste und lieblichste
Getränk, das allgemein größten
Beifall findet. Preis 100 Flaschen
13 Mk. franko. Vertreter gesucht.
Kelterei Gebr. Hintze Nachf.,
München, Schleißheimer Str. 48.

Waschen Sie schon mit
Kluges
Seifensolmiak?

Arb.-Radfahrerbund Solidarität
Gau 17a.

Am Sonntag den 5. September
Agitationstour.
Bezirk Magdeburg.
Die Genossen und Vereine treffen sich wie ihnen bekannt-
gegeben ist. Von Eisenberg wird abgefahren 7 1/2 Uhr morgens.
Verein und Bezirk Kreis Wanzleben.
Die Abteilungen zur Stelle: Bennedebach, Diesdorf, Ferners-
leben, Gr. Dittersleben, Kl. Dittersleben, Wetzhausen und Zemsdorf.
Treffpunkt 8 Uhr bei der Witwe Strumpf in Gr. Dittersleben.
Sohlen u. Umg., Gohendobeleben und Langensieddingen Treffpunkt
mit den übrigen Abteilungen 9 Uhr in Wanzleben. Orgeln, Um-
bung, Wolmsleben, Gr. Gernerleben und Kroschwitz Treffpunkt
mit den übrigen Abteilungen in Dittersleben 10 1/2 Uhr.
Wir erwarten, daß sich die Genossen der beiden Bezirke zahl-
reich beteiligen.
Der Gauvorstand.

Gratulationskarten empfiehlt die
Buchhandlung Volksstimme.

Zentral-Theater

Telephon 1778 Dir. Anton Lälgen Telephon 1778

Mittwoch den 1. September 1909

Gala-Eröffnungsvorstellung

mit einem sensationellen
Spezialitäten-Programm

Europas grösste Sensation! ::
John und Luis

Boller

Frankreichs kühnste u. berühmteste Radsportkünstler
U. a.: Salto mit dem Rade über 8 Meter Länge
vom 6 Meter hohen Piedestal.

Les Alex C. Carangeots

in ihrem Orig.-Tanzact „Die Drachenbraut“

Siegwart Gentes

der unergleichliche Solos-Gymnast in seinen
neuesten Schlägen

5 Lunds 5

Instrumental-Virtuosin

Reuter Brothers

Roberte Gladiatoren
Die Wunder der Anatomie!

? La Moto-Baby?

Adele Moraw

Wiens beste Soubrötte

Minnie Keané

Bestes Vinygraph
Sitzungs-Engländerin

The Franklin Troupe

Der bedeutendste Trampolin-Akt der Gegenwart in
bisher Solldung einzig erfindend.

Sonntag, 5. September, nachmitt. 3 1/2 Uhr:
Große Kinder- und Familien-Vorstellung

mit vollständigem Programm zu halben Preisen.

Dramatische
Lichtbild-Bühne
122 Breiteweg 122



1. Die Verjüngung: herrlich koloriert, Drama.
2. Die Industrie Jubiens.
3. Viel Lärm um nichts: Humoreske.
4. Englands Jubilationssucht: hochdramatisch, Kriegsbild.
5. Der jandhafte Freier: eine Posse.
6. Besuch in Bistra: kolorierte Naturaufnahme.
7. Wiedergekommen: Lebensbild.
8. Folgen einer Karambolage.

810

Ssanin
Buckauer Bierhalle.
Großes und altes Verkehrs-
lokal am Platz.
Unterhaltungsmusik durch
mein großes Orchester, voll-
kommenstes Werk der Gegen-
wart, ohne Konkurrenz.
W. Roman.

Zentral-Theater-Restaurant.

Ab 1. September 1909

Täglich

Kapellmeister

731

Ernst Eggert

mit seinem

Künstler-Orchester

Beginn:

Freitag 7 Uhr. Sonntag 4 Uhr.

Zum Bierkrieg im Regierungsbezirk Magdeburg.

Ein Manöver des Brauereiringes!

Um neben den 100 Millionen neuer indirekter Steuern auch noch 80 Millionen aus den Taschen der Biertrinker herausquetschen zu können, haben die Herren vom Brauereiring eine neue Taktik eingeschlagen. Man läßt durch die den Brauereien treu ergebenen Wirte mittels großer Plakate verkünden, daß man kein verteuertes Bier verzapft, sondern zu den alten Preisen weiter verkauft. Die Brauereien drängen den Wirten jetzt ungeheure Vorräte von Bier auf, die noch zu den alten Preisen verkauft werden sollen. Die Bierverleger werden angehalten, so viel Lagerbier loszuschlagen, wie nur irgend möglich ist. Das alles sind Taktiken, die sich jeder Biertrinker sofort bestätigen lassen kann. Was beabsichtigt der Brauereiring mit dieser neuen Taktik?

Er will noch schnell das dünne Bier, das längere Aufbewahrung nicht verträgt, an das Publikum bringen. Er will seine Lagerbestände loszuschlagen, um dann mit Ruhe den Bierkrieg gegen die Ausplünderung des Publikums im Sande verlaufen zu lassen. Er will eben den Kampf um viele Wochen hinauszögern, denn man ist in den Kreisen der Bierverleger der Meinung, daß es inzwischen gelingt, das Publikum irrezuführen und die Widerstandskraft der Biertrinker zu ermüden!

Deswegen läßt man jetzt zu den alten Preisen durch die brauereiergebenen Wirte mit großem Lautstimm das Lagerbier anbieten!

Diesem Schachzug der Brauherren zu durchkreuzen, ist die Pflicht der Arbeitervereinigungen. Wir nehmen nur die Interessen der Konsumenten wahr, wenn wir dieser neuen Taktik des Brauereiringes unsern Widerstand entgegenstellen. Schlag gegen Schlag. Auf den Hieb, den der Brauereiring gegen das hiertrinkende Publikum führt, antworten wir mit dem allgemeinen Boykott jedes Lagerbieres.

Hat die Parole bislang geheißt: Gegen jedes verteuerte Bier, so muß sie von heute an heißen: **Trinke keinen Tropfen Lagerbier, solange die Brauereien auf ihrer unerhörten Forderung beharren.**

Der Kampf richtet sich also nicht gegen die Wirte, die nach unsrer Meinung durch die falsche Wirtschaftspolitik schwer zu kämpfen haben, sondern gegen den Brauereiring, der die Wirte wie das Publikum in der schwersten Weise bedroht.

Die Vorstände des Vorortartells wie des Sozialdemokratischen Bezirksverbandes Magdeburg haben in der Erwägung, daß dieser Schlag des Brauereiringes eine sofortige Abwehr dringender erfordert, sich dahin verständigt, hierdurch an alle Arbeitervereinigungen im Regierungsbezirk Magdeburg das dringende Ersuchen zu richten, sofort dafür Sorge zu tragen, daß

jeder Genuß von Lagerbier unterbleibt!

Die Brauereien von Salzwedel bis Halberstadt sind Mitglieber des Brauereiringes, der uns diesen Kampf aufzwingt. Um eine Zerspaltung des Abwehrkampfes zu vermeiden, ersuchen wir daher die Organisationen, den Lagerbier-Boykott in allen Orten unsres Bezirks sofort zu organisieren. Ueber den Verlauf des Kampfes wird die „Volksstimme“ fortlaufend informieren.

Hoch die Solidarität der Bierkonsumenten! Kampf gegen die Ausplünderung des Volkes!

Der Vorstand der Gewerkschaftstabelle der Provinz Sachsen und Anhalt.

J. A.: Louis Hähnjen.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Bezirksverbandes Magdeburg.

J. A.: F. Weims.

— **Unfälle.** Dem Arbeiter Hermann Herald, wohnhaft Friedenstraße 22, fiel am Montag in der Fabrik von Schäffer u. Budenberg eine Eisenplatte auf das linke Bein. Er erlitt einen Unterschenkelbruch und fand Aufnahme in der Krankenanstalt Eudenburg. Weiter wurde dort aufgenommen der Gelbstecherlehrling Adolf Kroll aus Groß-Ottersleben, dem am Montag im Krupp-Grusonwerk ein eisernes Rad auf das linke Bein gefallen war, so daß das Knie gequetscht wurde. Die unverheiratete Berta Wallborn, beim Fleischermeister Thierack, Himmelmühlstraße 12, in Stellung, fiel am Montag von der Treppe und erlitt einen Bruch des linken Fußes. Die Verletzte fand ebenfalls Aufnahme in der Krankenanstalt Eudenburg.

— **Ein weiterer Unfall** ereignete sich am Dienstag mittag auf dem Breiten Wege in unmittelbarer Nähe des Königshofs. Ein junger Mann wollte den Breiten Weg überqueren, wurde von einem Radfahrer angefahren und geriet dadurch zu Falle, wobei er auf die Schienen der Elektrischen zu liegen kam. Ein ankommender Motorwagen konnte durch die Geistesgegenwart des Wagenführers noch so zeitig zum Stehen gebracht werden, daß der junge Mann mit einigen Hautabschürfungen davonkam. Ein herbeigeeilter Schutzmann nahm sich des Verletzten an und sorgte für seine Weiterbeförderung.

— **Die Verbreitung des Telephons.** Nach einer im „National Telephone Journal“ veröffentlichten Statistik betrug die Zahl der Fernsprechstellen zu Anfang dieses Jahres in Deutschland 851 319, Großbritannien und Irland 565 854, Frankreich 194 159, Schweden 156 000, Oesterreich-Ungarn 124 825, Rußland (einschließlich Sibirien und Zentralasien) 113 000, Schweiz 69 122, Dänemark 67 339, Norwegen 53 726, Italien 53 721, Holland 48 134, Belgien 33 503, Spanien 19 500, Rumänien 11 500, Portugal 5000, Luxemburg 3000, Bulgarien 2039, Serbien 2037, Griechenland 1500, zusammen in den europäischen Staaten nebst dem asiatischen Rußland 2,38 Millionen. Deutschland hat ebenso viele Sprechstellen wie Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien, Spanien, Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark und die Schweiz zusammen genommen. Etwas anders gestaltet sich das Bild, wenn man die Verbreitung des Telephons zur Bevölkerungszahl der verschiedenen Länder in Beziehung setzt. Dann marschieren Schweden, Dänemark, Norwegen und die Schweiz auf der Spitze, wo eine Sprechstelle im Durchschnitt auf 34, 38, 43 bzw. 44 Einwohner entfällt, während in Deutschland erst (durchschnittlich) jeder 71. Einwohner Telephon hat. Auch für die andern Länder ist dieses Verhältnis von Interesse. Die Zahl der Einwohner, auf die durchschnittlich 1 Fernsprecher entfällt, beträgt in Großbritannien und Irland 77, Luxemburg 82, Holland 117, Belgien 188, Frankreich 202, Oesterreich-Ungarn 209, Rumänien 573, Italien 625, Spanien 955, Portugal 1035, Serbien 1306, Rußland 1322, Griechenland 1753, Bulgarien 1970. Das Dorado des Fernsprechers aber sind die Vereinigten Staaten von Amerika, wo gegenwärtig rund 6 Millionen Sprechstellen im Betriebe sind, d. i. 2 1/2 mal soviel wie in sämtlichen Ländern Europas zusammen.

Konzerte, Theater, Sport etc.

* **Stadttheater.** Die Inszenierung der ersten Opernaufführung „Die Zauberflöte“ am Donnerstag den 2. September hat der neuengagierte Operndirektor Robert Becker übernommen. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr, wie fortan alle Wochentagsvorstellungen. Als erste Spieloper der Saison kommt am Freitag das längere Zeit nicht gegebene „Glöckchen des Eremiten“ zur Ausführung, dirigiert von Kapellmeister Joseph Götsch, inszeniert von Robert Becker. Da alle wesentlichen Partien neubesetzt sind, ist das grandiose Werk einer besonders sorgfältigen Reueinsüdierung unterzogen worden. Die beiden Hauptpartien Roje Friquet und Belamy singen Lili Mafes und Willi Mering. Georgette ist Fel. Jakobs, Thibaut und Eglvain sind die Herren Mirialis und Alexander Charles.

* **Wilhelm-Theater.** Wie bereits bekanntgegeben, eröffnet das Wilhelm-Theater am kommenden Sonntag seine diesjährige Spielzeit. Als Eröffnungsvorstellung wird zum ersten Male „Die Förster-Christi“ zur Aufführung kommen. Diese Operette ist an mehr als 200 Bühnen mit gleich großem Erfolge gegeben worden. Wie bisher, hat auch Herr Direktor Norbert diesmal für eine gebiegene Ausstattung

gesorgt. Die neuen Dekorationen sind von den Kostümerinnen Sugo Baruch u. Ko., Berlin, geliefert und die Kostüme im eignen Atelier von den Garderobiers Fräulein Wilschke und Herrn Nieger angefertigt. Der Vorverkauf beginnt heute Mittwoch 10 Uhr vormittags. Die Kasse ist geöffnet täglich von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

* **Zentraltheater.** Für das ab Mittwoch geltende Eröffnungsprogramm ist u. a. auch Siegwart Gentes engagiert, dessen herzerweichender Humor und außerordentliche schauspielerische Begabung überall eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausüben, ferner Adele Moraw, die man, ohne zu übertreiben, als die beste Wiener Soubrette bezeichnen kann. Die Mag-Franklin-Truppe zeigt uns einen hervorragenden Trampolinakt; Reiter Brothers kommen als moderne Gladiatoren; ihrer prachtvoll entwickelten Körper halber wurden sie öfter den Studierenden der medizinischen Akademien und denen der bildenden Künste vorgeführt. Moto Baby nennt sich eine ausgezeichnete Darbietung, der man Bewunderung und Entzücken zollen wird. Tänze reizend ausgedachten Tanzakt unter dem Titel „Die Drachenbraut“ freieren. Fünf Lunds werden sich als ausgezeichnete Musical-Virtuosen erweisen. Minni Krenn ist eine feine Vortragskünstlerin von stattlicher Erscheinung. Dantes Biograph bildet wie immer den Beschluß der Spielfolge. Schon dieser Vorbericht läßt erkennen, daß das Eröffnungsprogramm ein wirkliches Weltstadtprogramm ist und einen glänzenden Erfolg erzielen wird.

* **Cirkus-Theater.** Der gestrige letzte Tag der Ringkämpfe im Cirkus brachte das Zusammentreffen des französischen Champions Sabatier gegen den deutschen Weltmeister im Leichtgewicht, Albert Heim. Heim legte in der 26. Minute den französischen Koloch durch einen prachtvoll ausgeführten bras roulé (Armfallgriff) am Boden auf beide Schultern. Sodann knüpfte der Weltmeister im Mittelgewicht, Markussen, gegen den berühmten Mann mit der Maste. In der 18. Minute besiegte Markussen durch einen Schulterdrehgriff seinen Gegner. Markussen und Heim erhielten jeder 500 Mark ausbezahlt.

* **Goldorado.** Im Kristallspiegel-Salon treten neue Kabarett-Typen auf, u. a. der rühmlichst bekannte Vortragskünstler Waldemar Ernst, ein ehemaliger Offizier, Miß Harrow, Fadwiga Genzer, Oly Treu, Anni Rebanit usw. Hoffentlich lohnt ein reger Besuch die Bemühungen und Unkosten der rührigen Direktion.

Letzte Nachrichten.

Wb. Friedrichshafen, 31. August. Nach Mitteilung der Zeppelinischen Luftschiffbau-Gesellschaft ist die letzte Zending von Silbmannschaften mit Material heute morgen 7 Uhr auf dem Landungsplatz bei Büßig eingetroffen. Das Luftschiff wird nach einer aus Büßig eingelaufenen Neußerung des dort weilenden Direktors Colomann vorausichtlich heute abend flugbereit sein. Man rechnet hier mit seiner Rückkehr in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag. Infolgedessen wird wahrscheinlich die Abgabe des Besuchs des Bundesrats und des Reichstags nicht notwendig; die Entscheidung darüber wird aber erst im Laufe des heutigen Vormittags fallen.

Hd. Offenbach a. M., 31. August. In den Zigarrenfabriken des nahen Hainstadt wurde infolge der Tabaksteuer die Arbeitszeit eingeschränkt und eine Anzahl Arbeiter bereits entlassen. Weitere Arbeitseinsparungen und Entlassungen stehen bevor.

Wb. Badernborn, 31. August. Bischof Dr. Wilhelm Schneider ist heute früh 4 Uhr gestorben.

Hd. Braubach, 31. August. Ein 19-jähriges Mädchen wurde hier auf der Rheinufer Chaussee überfallen und vergewaltigt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Wb. Wien, 31. August. Gestern abend veranstalteten ungefähr 300 Deutsch-Nationale im 15. und 16. Bezirk tschechensprachige Kundgebungen und schlugen unter Pfuirufen in einem tschechischen Lokal die Fenster ein. Die Wache wurde ebenfalls mit Steinen beworfen, wodurch mehrere Wachleute verletzt wurden. Sieben Personen wurden verhaftet.

Hd. Rom, 31. August. Vorgestern nacht rissen unbekannte Täter das belgische Konsulatschild herunter. Der Quästor sprach dem Substituten des abwesenden belgischen Konsuls sein Bedauern über diesen Vorfall aus. Inzwischen ist dem belgischen Konsulat von seiner Regierung die Weisung zugegangen, das Konsulatschild erst wieder anzubringen, wenn der italienische Minister des Aeußern sich entschuldigt haben wird.

Hd. Athen, 31. August. Die Lage bleibt eine hochernste. Die revoltierenden Offiziere fordern kategorisch die Entfernung der für den Kronprinzen eingetretenen Offiziere. Der Kronprinz wird, wie verlautet, mit seiner Familie längerer Aufenthalt im Ausland nehmen.

Hd. London, 31. August. „Daily Telegraph“ meldet aus Madrid, daß 65 000 spanische Reservisten durch königliches Dekret mobil gemacht worden seien.

Hd. Madrid, 31. August. Der Minister des Aeußern erklärt alle Friedensgerüchte für unbegründet, ehe die Rüststämme nicht vollständig niedergeworfen wären.

Hd. Konstantinopel, 31. August. Wie verlautet, soll wegen der Vorgänge in Griechenland sowie wegen der albanischen Unruhen der Belagerungszustand auf die ganze europäische Türkei ausgedehnt werden.

Wb. Rotterdam, 31. August. Gestern abend ist hier eine Frau unter holerabewächtigen Erscheinungen gestorben. Der Cholerafall in Breda beschränkt sich.

Hd. Innsbruck, 31. August. Eine angebliche Baronin wurde gestern hier erschossen aufgefunden. Es ist zweifelhaft, ob Mord oder Selbstmord vorliegt. Der Münchner Kaufmann Hammer Schmidt, der mit der Dame zusammen lebte, und sein Freund, der Münchner Photograph Karer, wurden als verdächtig verhaftet.

Briefkasten.

Quittung. Zur Unterstüßung des Generalstreiks in Schweden gingen ein: Verband der Zimmerer Magdeburg Nr. 729 2,10, Nr. 730 2,60, Nr. 733 8,20, Nr. 740 1,30, Nr. 743 7,35, Nr. 744 4,10, Nr. 745 6,70, Nr. 746 5,30, Nr. 747 2,80, Nr. 748 6,90, Nr. 728 2,—. Verband der Lederarbeiter, 2. Rate 75,—. Verband der Böttcher Nr. 346 7,25. Gemüthlicher Abend bei Hildebrandt 2,—. Verband der Glasarbeiter, Westerbälen, 2. Rate 20,—. Sozialdemokratischer Verein Kreis Wanzleben 300,—, sonstige Einnahmen 16,31. Gewerkschaftshaus Wanzleben, Ertragsang 4,—. Junggeheilen-Klub bei Frohne H. F. 2,—. Arbeiter-Radschleiferbund Solidarität, Luisenpark, Ertragsang 23,37. Verband der Metallarbeiter Nr. 185 7,60, Nr. 186 7,30, Nr. 183 6,80, Nr. 184 8,40, Nr. 181 7,30, Nr. 188 4,40, Nr. 187 11,80, Nr. 176 11,40, Nr. 178 3,60, Nr. 162 8,20, Nr. 160 4,80, Nr. 161 4,—, Nr. 44 10,85, (Ergang) Nr. 175 6,45, Nr. 174 3,50, Nr. 173 7,10. Bereits quittiert 7169,28 Mark. In Summa 7781,86 Mark.

Berichtigung. In der gestrigen Quittung muß es heißen: Verband der Metallarbeiter Nr. 149 9,30 Mark.

E. Königstedt, Große Mühlstraße 3.

Wettervorhersage.

Mittwoch: Veränderlich; kühl; vereinzelte Regenschauer.

Wissen Sie schon

daß in den Haushaltungen und Wäschereien

seit 30 Jahren

verehrte Hausfrau?

1/2-Pfd.-Paket 15 Pfg. : Ueberall erhältlich



das garantiert unschädliche

Dr. Thompsons

Seifenpulver

gebraucht und mit Vorliebe genommen wird?

Res. gesch.

Racaseh

Ausststeuer-Zage!

Durch Einkauf großer Warenposten vor Eintritt der Preiserhöhung für Baumwolle und Leinen bieten wir während der Aussteuer-Zage eine enorm billige Kaufsgelegenheit für durchweg solide und bewährte Erzeugnisse in Wäschestoffen und Leinenwaren. Alle Artikel sind mit sehr geringem Aufschlag kalkuliert :: ::

Beginn: Mittwoch früh um 8 Uhr
Verkauf in der ersten Etage!

Hemdentuch	70 cm breit, Meter noch	14 Pf.
Hemdentuch	80 cm breit, Meter noch	25 Pf.
Hemdentuch	gute Qualität, Meter noch	36 Pf.
Hemdentuch	groß- und feinfädig, Meter noch	39 Pf.
Louisianatuch	für Wäsche, Meter noch	32 Pf.
Louisianatuch	Seiag für Leinen, Meter noch	48 Pf.

— Unsere Spezialmarke! —
Rielefelder Wäschetuch blütenweiße, glatte Ware . Meter noch **42 Pf.**

— Unsere Spezialmarke! —
Renforcé „Brillant“ vorzüglich in der Wäsche . Meter noch **39 Pf.**

— Unsere Spezialmarke! —
Elsässer Maccotuch aus Edelbaumwolle, für Leibwäsche . Meter noch **45 Pf.**

2000 Meter
Schwerer Croisébarchent solange Vorrat . Meter noch **55 Pf.**

Bett-Satin	130 cm breit . . . Meter noch	75 Pf.
Bett-Satin	84 cm breit . . . Meter noch	48 Pf.
Bett-Damast	130 cm breit . . . Meter noch	1.10
Bett-Damast	84 cm breit . . . Meter noch	68 Pf.
mit Seidenanschrüfung		
Bett-Linons	130 cm breit . . . Meter noch	85 Pf.
Bettuch-Halbleinen	150 cm breit . . . Meter noch	95 Pf.
Bettuch-Dowlas	150 cm breit . . . Meter noch	78 Pf.
Kalbleinen	nur solange Vorrat 84 cm br. Meter noch	45 Pf.

1500 Dutzend Handtücher, teils gesäumt und gebändert, sowie Wischtücher als Lagerposten weit unter Preis eingekauft!

Ein Lagerposten Küchenhandtücher solange Vorrat Duzend	1.95	Ein Lagerposten Gerstenkornhandtücher gesäumt und gebändert, solange Vorrat Duzend	2.45	Ein Lagerposten Handtücher gesäumt und gebändert . . . Duzend	2.95	Ein Lagerposten Drell-Handtücher solange Vorrat Duzend	3.75	Ein Lagerposten Prima Handtücher solange Vorrat Duzend	4.50
Kaffeedecken mit und ohne Franzen Serie I II III IV Stück 95 110 175 195 Pf.		Ein Lagerposten Wischtücher Serie I Serie II Serie III Serie IV Dzd. 0.95 Dzd. 1.45 Dzd. 2.25 Dzd. 2.95		Angestaubte Tischtücher in allen Größen 50 Prozent unter Preis!				Taschentücher Damen-Batist, mit Hohlfaum . . . Dzd. 75 Pf. Linon-Taschentücher . . . Dzd. 145 Pf. Herren-Batist, mit bunter Kante 1/2 Dzd. 225 Pf. Damen-Batist, m. gestickten Buchstab. 1/2 Dzd. 75 Pf.	

Wenig gebrauchte Nähmaschinen
zum Preise von 25-60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billiger Preislage.
A. Rose Breitenweg 264 (Schwarzhorstlager).
Bestehendes seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche. 741
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

Persil
Das vollkommene, wirklich selbsttätige **Waschmittel** von unerwählter Wirkung; gibt mühelos blendend weiße Wäsche bei größter Schonung der Gewebe. Packets à 25 und 65 Pf. Gebrauchs-erhöhllich. Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Prämiert mit der **Silbernen Medaille 1907**
Grammoph., Phonograph., Musikwerke, Uhren, Goldwaren usw. in Riesenauswahl.
1000 Platten u. Walzen am Lager. Teilzahlung gestattet. Jede alte Platte wird bereitet, umgetauscht.
Herm. Möller
760 Sprechmaschinen- und Uhren-Zentrale
Magdb.-Buckau, Schönebecker Str. 107a.
Reparatur-Werkstatt für alle Musikinstrumente. — Begr. 1874.
Schulartifel empfiehlt die Buchhandlung Volkstimme.

Möbel auf Kredit!
1 Zimmer 100, Anzahl. 10 Mk.
2 Zimmer 200, Anzahl. 20 Mk.
3 Zimmer 300, Anzahl. 30 Mk.
4 Zimmer 400, Anzahl. 35 Mk.
bei kleiner Anzahlung
Anzüge für Herren und Knaben
Kleiderstoff in schwarz und farbig
Damen-Jackets, Kragen und Stummäntel
Manufakturwaren jeder Art
Sport- u. Kinderwagen
Schuhe ■■■■ Schirme
für Herren und Damen bei kleiner Anzahlung.
S. Osswald
Waren-Kredit-Gesellschaft 435
Magdeburg, 14 Alte Mindastraße 14
Beamt ohne Anzahlung.

Sonntag den 5. Sept.
Schluss
unsers diesjährigen
Sommer-Ausverkaufs in Schuhwaren!
Schuh-Bazar-Vereinigung
Breiteweg 13 Wolf Blumenthal Breiteweg 13